

Bernhardsthaler



Gemeinde NACHRICHTEN

INHALT

- > Projekt Gelsenregulierung <
- > Straßeneröffnung in Katzelsdorf <
- > Teich Opening <

IMPRESSUM: Medieninhaber, Eigentümer, Herausgeber, Redaktion: Marktgemeinde Bernhardsthal, 2275 Bernhardsthal, Hauptstr. 65, Medienrichtung im Sinne der NÖ Gemeindeordnung § 38 Abs. 5



Gelsenregulation geht uns alle an!

*Liebe Gemeindebürgerinnen,
liebe Gemeindebürger!*



In enger Zusammenarbeit mit dem Regionalverband March-Thaya-Auen informiert die Gemeinde zum Projekt der Gelsenregulierung und gibt Tipps zum Umgang mit den Plagegeistern. Nach langwierigen Bewilligungsverfahren ist nun auch die schwierige Frage der Finanzierung geklärt, um den Blutsaugern in den March-Thaya-Auen auch mit Unterstützung aus der Luft Herr zu werden. Jedoch ist der Einsatz von Gelsenwehren und vor allem die Bekämpfung der „Hausgelse“

ein unbedingtes Muss, um zum Erfolg zu kommen. **Denn Gelsenregulierung nur aus der Luft bringt keinen Erfolg.** Lesen Sie dazu mehr auf den folgenden Seiten.

Ihr Bürgermeister

Alfred Ertl

BÜRGERINFORMATION



Es geht nicht ohne Gelsenwehr

Landes NÖ der Charakter der geplanten Maßnahmen doch als österreichweites

Nach mehrjähriger Projektlaufzeit ist es nun gelungen, die Bewilligung zur Bekämpfung der Gelsen aus der Luft zu erwirken. Das ist einmalig in ganz Österreich. Aber aufgrund der strengen und kostenintensiven Auflagen stellte sich jedoch schnell heraus, dass die Realisierung der Überflüge für die elf Gemeinden der betroffenen March-Thaya-Region eine nicht zu bewältigende finanzielle Herausforderung darstellt.

„**Pilotprojekt**“ anerkannt und finanzielle Unterstützung zugesagt, um die geplanten Maßnahmen im Jahr 2011 auf deren Wirksamkeit testen zu können. Aus den in den March-Thaya-Auen gewonnenen Erfahrungen werden noch viele Regionen profitieren können. Trotzdem müssen die elf betroffenen Gemeinden noch tief in die Tasche greifen. Für Bernhardsthal betragen allein die Projektkosten im heurigen Jahr 6.500 Euro.

„Die Erhaltung der Lebensqualität für unsere Bevölkerung, auch in gelsenreichen Jahren, muss uns das aber wert sein!“ waren sich die Bürgermeister der Gemeinden entlang der March-Thaya-Auen einig.

Die Projektgemeinden **Bernhardsthal**, Rabensburg, Hohenau, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Drösing, Jedenspeigen, Dürnkrot, Angern, Weiden, Marchegg und Engelhartstetten geben sich auch keinen Illusionen hin, dass es allein mit den Überflügen getan wäre.

Denn der Einsatz von Gelsenwehren und vor allem die **Bekämpfung der „Hausgelse“** ist ein unbedingtes MUSS,

um zum Erfolg zu kommen. Die Gelsenregulierung wird nur erfolgreich gelingen können, wenn alle Bestrebungen auf **drei Säulen** basieren. Nach wie vor müssen Tümpel oder Gräben, im Ausmaß von rund 30% der gesamten zu betreuenden Flächen, weiterhin sehr aufwändig mit **Gelsenwehren** bearbeitet werden, indem der Wirkstoff **Bti** mit Rückenspritzen oder mit dem Feuerwehrauto mittels Wasserwerfer ausgebracht wird.

aber wissenschaftlich erwiesen, dass es sie gibt. Schon ein wenig Achtsamkeit mit Blickpunkt auf Wasserstellen kann sehr hilfreich sein. Hier sind wir alle gefordert, verehrte Bürgerinnen und Bürger unserer Thaya-Auen, denn neben den Überschwemmungsgelsen machen auch die Hausgelsen einen beträchtlichen Teil der Plage aus. Wenn man diese Problematik nicht ernst nimmt, wird



Regelmäßige Gelsenlarvenmessungen gehören zum „Tageschäft“ der Gemeinde.

Die Suche nach Unterstützung erwies sich bei den verschiedensten Stellen als äußerst schwierig. Schlussendlich wurde seitens des



Kein Allheilmittel

Nur wenn mit den Gelsenwehren nicht mehr das Auslangen gefunden werden kann, kommt der sehr kostenintensive Einsatz eines Hubschraubers zur Ausbringung von Bti in Frage.

Den „Hausgelsen“ muss besondere Beachtung geschenkt werden.

Leider wird dieser Umstand oftmals belächelt. Es ist

sich die Lage allein durch die Hubschrauberflüge nicht bessern.

Durch Ihr Zutun und aufgrund der guten Zusammenarbeit der elf Gemeinden und mit der Unterstützung des Landes NÖ können wir den blutsaugenden Plagegeistern schon für die heurige „Gelsensaison“ rechtzeitig auf den Leib rücken.

Gelsenarten

In unseren Breitengraden sind 46 Stechmückenarten aus sechs Gattungen bekannt. Anhand der Entwicklungsbiologie kann man verschiedene Gruppen unterscheiden. Zwei davon sind für uns von Bedeutung:

Überschwemmungsgelsen

Sie stammen aus der Gattung „Aedes“, und haben ihre Brutstätten in temporären Gewässern von Flüssen.

Die Weibchen legen ihre Eier ca. fünf Tage nach einer Blutmahlzeit in den feuchten Boden ab. Ab einer Wassertemperatur von 8 bis 10° C schlüpfen die Larven. Die Eier sind mit einer Überlebensfähigkeit von über zehn Jahren an ihren Lebensraum angepasst. Selbst nach vielen hochwasserlosen Jahren kann es nach Überflutungen zu einer Massenvermehrung kommen. Zudem schlüpfen sie aufgrund ihrer unterschiedlichen Lagerungsdauer auf Raten, also schlüpfen nach einer Überflutung niemals alle Eier einer Brutstätte gleichzeitig. Selbst nach einer erfolgreich durchgeführten Bekämpfung schlüpfen erneut Larven, ohne dass zuvor neue Eier abgelegt wurden.

Hausgelsen

Sie entwickeln sich im Bereich menschlicher Siedlungen. Hierbei treten aus den Gattungen Culex und Culiseta vor allem die beiden Arten Culex pipiens und Culiseta annulata als Plageerreger in Erscheinung. Als Brutplatz wird jede Wasseransammlung genutzt, vor allem Regentonnen und Sickerschächte.

Hausgelsen sind ausgesprochene Dämmerungs- und Nachttiere und wandern nur wenig.

Neben anderen Merkmalen unterscheiden sich die Hausgelsen vor allem in ihrem Eiablageverhalten. Sie kleben ihre Eigelege zu sogenannten „Eischnitten“ direkt auf der Wasseroberfläche zusammen. Sie sind damit unabhängig von Überschwemmungsereignissen. Ein weiterer Unterschied ist, dass die Hausgelsen als begattete Weibchen in frostsicheren Räumen überwintern.

Nehmen Sie die Hausgelse ernst!

Die Weibchen überwintern, schon begattet, in frostsicheren Räumen (z.B. Keller) und brauchen im Frühjahr nur ein wenig Wasser. Schon sind ihre Nachkommen da und machen uns das Leben schwer. Nachfolgend ein paar Tipps, um auch den Hausgelsen Herr zu werden.

Überwinterte Weibchen aufspüren und vernichten

Sie nutzen jeden feuchten und frostsicheren Ort im Siedlungsgebiet, um begattet über den Winter zu kommen. Kontrollieren Sie vor allem Kellerräume, Röhren von Weinkellern und Sickerschächte sehr genau. Ein einziges „erlegtes“ Gelsenweibchen erspart Ihnen und Ihren Nachbarn Millionen von Nachkommen.

Brutstellen vermeiden

All jenen Weibchen, die es trotzdem schaffen, das Frühjahr zu erleben, müssen Wasserstellen als potentielle Brutstätten genommen werden.



Gelsenlarven hängen mit dem Atemröhrchen kopfüber an der Wasseroberfläche. Bei Erschütterungen tauchen sie mit zackigen Bewegungen ab.

- Decken Sie die Regentonne ab.
- Vermeiden Sie herumstehende Gartenhelfer, wie Gießkannen oder Kübel.
- Auch in verbeulten Dachrinnen oder sorglos liegengelassenem Müll, wie z.B. alten Autoreifen, bilden sich Gelsenbrutstätten.



Ein „Eischnitten“ nach der Ablage. Eine herumliegende Blechdose mit Wasser reicht und der Weg für bis zu 500 Gelsen ist frei.

- Ein Biotop ohne Fische ist kein Biotop. Setzen Sie ein paar Barsche, Weiß- oder Goldfische ein, die die Gelsenlarven fressen.
- Gelsenlarven mögen kein bewegtes Wasser. Muss die Wasserstelle also unbedingt sein, eine Pumpe hilft.
- Sollten Sie Larven in einer Wasserstelle entdecken, einfach entleeren.

Culinx - Tabletten

Diese hält Ihr Gemeindegeldamt für Sie bereit. Eine Tablette reicht für ein Wassergefäß bis 200 Liter. Es ist auch möglich, die Tablette in Wasser zu lösen und mit der Handspritze auszubringen. Die Suspension reicht für eine Teichfläche von 10m² und tötet Gelsenlarven in ihren Brutgewässern ab. Wirkungsdauer beträgt mehrere Tage bis Wochen (je nach Witterung). Für Menschen, Haustiere, Fische, nützliche Insekten oder andere Organismen ist das Mittel nicht schädlich, somit kann das Wasser auch zum Gießen verwendet werden.

Pflanzliche Feinde

Sind sie einmal da, wird man sie so schnell nicht los. Von der chemischen Keule raten wir ab, es gibt aber ein paar Pflanzen, die Gelsen überhaupt nicht leiden können: Katzenminze, Duftgeranien oder Lavendel um die Terasse können Wunder wirken.



aus den Katastralgemeinden..... Berichte aus den Katastral- KATZELSDORF • BERNHARDSTAL

Staatstragender Akt



Im Beisein zahlreicher Ehrengäste, unter anderem des tschechischen Botschafters Dr. Jan Koukal und des österreichischen Botschafters Dr. Ferdinand Trautmannsdorf, durchschnitten Landeshauptmann Erwin Pröll, Kreishauptmann Michal Hašek und Bürgermeister Alfred Ertl symbolisch ein Band.

Durch den Ausbau bestehender kleiner Grenzübergänge soll die Verbesserung der regionalen Erreichbarkeit für den PKW-Verkehr zwischen

Niederösterreich und Südmähren forciert werden. Dass es sich dabei um ein großes Anliegen beider Länder handelt, zeigt die offi-

zur Eröffnung der Straßenverbindung Valtice - Katzelsdorf

zielle Verkehrsfreigabe der Landesstraße L 15 von Katzelsdorf ins benachbarte Valtice. Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll strich in seiner Festansprache die Bedeutung dieser Maßnahmen besonders hervor. „Wir wollen in Zukunft noch viele solcher Straßen eröffnen, die uns wieder zusammenführen“, so Pröll. „Die Bevölkerung soll die Straße so benutzen, wie unsere Vorfahren es getan haben.“ Denn bis 1919 gehörte Valtice, ehemals Feldsberg, zu Niederösterreich, wurde im Friedensvertrag von St. Germain jedoch der neu gegründeten Tschechoslowakei zugesprochen.

Der südmährische Kreishauptmann Dr. Michal Hašek betonte, dass der Umsetzung dieses gelungenen grenzüberschreitenden Projekts zahlreiche Gespräche über Finanzierungsmodelle voraus gegangen sind. Ebenso musste die Staatsgrenze neu vermessen und eine Lösung gefunden werden, wo die Staatsgrenze durch die Straße verläuft. Die Kosten für den 4,1 km langen Straßenabschnitt, dabei liegen knapp 800 m auf österreichischer Seite, beliefen sich auf 1,5 Mio. Euro und wurden von der EU, dem Land Niederösterreich und dem Kreis Südmähren getragen.

Teich OPENING in Bernhardsthal



Schmunzeln und genießen Sie mit den SängerInnen Roman Beisser, Reinhard Hirtl, Georg Pflieger, Sandra Schön-Schuckert und Klaudia Wagner; Klavier: Jacqueline Schodl, Gitarre: Hubert Koci

Am Samstag, dem 18. Juni,

werden der MV Bernhardsthal u. Umgebung sowie DIE KLASSIKER die Stimmung anheizen. Die Klassiker interpretieren Lieder der 20er, 30er und 40er Jahre des 20. Jahrhunderts.

Ich brech´ die Herzen der stolzesten Frauen -
- Wochenend und Sonnenschein - Bel Ami -
- Wenn die Elisabeth nicht so schöne Beine hätt´ -
- Der alte Sünder - Kann denn Liebe Sünde sein? - u.v.m. werden humorvoll auf die Bühne gebracht. Beste Unterhaltung auf hohem Niveau ist garantiert.

Für Ihr leibliches Wohl sorgen die Bernhardsthaler Vereine. Nähere Programminformationen erhalten Sie rechtzeitig vor dem Fest.



Brasilianische Kampfkunst, die stark von rhythmischen, tänzerischen und akrobatischen Elementen geprägt ist, wird in der Pause geboten. Capuera ist pure Lebensfreude, Tanz, Musik, Kunst, Spiel, Selbstverteidigung und lebendige Geschichte. Lassen Sie sich verzaubern von rhythmischen Klängen, toller Akrobatik, verspieltem Kampf und purer Lebensfreude, gezeigt von der Gruppe „Esporte e Cultura“ aus Wien mit ihrem Trainer Professor Ivan Rodrigues und Stefan Hummel.